



# Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

## GESCHÄFTSBERICHT 2011

### I. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg wurde am 28. November 1988 vom Land Baden-Württemberg gegründet mit der satzungsgemäßen Aufgabe, die deutsche Muttersprache und Kultur in Ungarn zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hatte 1954 die Patenschaft über die Donauschwaben und ihre kulturellen Werte übernommen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung nach der Satzungsänderung 1995 ist, die deutsche Sprache und Kultur sowie das Gemeinschaftswesen der Deutschen in Ungarn, Rumänien und auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien im Rahmen des zusammenwachsenden Europa zu unterstützen und zu fördern. Die Verschiedenheit in der Entwicklung der deutschen Kultur und Tradition in den jeweiligen Fördergebieten wird von der Stiftung in ihrer Förderpolitik dem historischen Kontext und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen angegangen. Ein wichtiger Grundsatz der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist, möglichst viele Mittel in den Fördergebieten einzusetzen, die Pflege der deutschen Sprache sowie die deutsche Kultur dort in die Vielfalt jeweiliger Kulturlandschaften harmonisch zu integrieren.

...

**Vorstand:**

Senator E.h. Hans Beerstecher  
(Vorsitzender)  
Andrea Krueger  
(Stv. Vorsitzende)  
Dr. Sibylle Müller  
Ministerialrätin  
Innenministerium Baden-Württemberg

**Stiftungsrat:**

Innenminister  
Reinhold Gall MdL  
(Vorsitzender)

**Geschäftsführung:**

Dr. Eugen Christ

**Anschrift:**

Panoramastraße 33  
D-70174 Stuttgart  
Telefon: 07 11 / 6 69 51-26  
Telefax: 07 11 / 6 69 51-49  
E-Mail: [dsk@hdh.bwl.de](mailto:dsk@hdh.bwl.de)  
<http://www.dsksbw.de>

**Bankverbindung:**

Giro-Konto Nr.: 4 052 690  
Baden-Württembergische Bank  
BLZ 600 501 01

Die grenzüberschreitende Begegnung vor allem von jungen Leuten und der Aufbau von Netzwerken über die Brücke der deutschen Sprache und Kultur stehen im Mittelpunkt der Förderpolitik. Darum wird der gezielten, grenzüberschreitenden Vernetzung von Kulturorganisationen und Fachinstitutionen in der Region und in Baden-Württemberg, den Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Jugendlichen, jedoch auch zwischen Fachkräften und Organisationen eine besondere Aufmerksamkeit und Priorität gewidmet. Denn sie betten auf diesem Wege nicht allein traditionsbedingt, d.h. durch die jahrhundertlange, traditionelle Präsenz in Mittel- und Südosteuropa, sondern auch durch ihre jahrhundertlange, vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen hier ansässigen Kulturen, die deutsche Sprache und die deutsche Kultur in den europäischen Einigungs- und Harmonisierungsprozess ein und leisten einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung.

Es ist gerade die Kultur und ihre Vielfalt, die der Donauregion Identität und Faszination wie auch das Bewusstsein eines gemeinsamen Daseinsraumes auch nach so vielen Jahren historisch bedingter Trennung verleiht. Darum sind wir davon überzeugt, dass sich diese Region durch die gezielte Einbindung der Zivilgesellschaft als multikulturelles Ganzes zukunftsfruchtig artikulieren und seinen relevanten Platz in Europa einnehmen kann. Dabei spielen Vernetzung, Begegnung, Austausch und Dialog die entscheidende Rolle. So ist es ein erklärtes Ziel der Förderpolitik der Stiftung, deutsche und deutschsprachige, grenzüberschreitende Kulturinterferenzen und Synergien im Donaoraum zu erzeugen, zukunftsorientiert Kultur- und Bildungsprogramme als ergänzende Sprachfördermaßnahmen anzubieten. Damit fügt sich die Arbeit der Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in die Donaoraumstrategie der Europäischen Union ein.

Die eingesetzten Mittel sollen nach Möglichkeit allen in örtlicher Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern über die Brücke der jeweiligen deutschen Volksgruppen im Sinne der gemeinsamen Pflege der deutschen Sprache, Kultur und Tradition zugute kommen. Die Stiftung achtet darauf, dass verantwortliche Stellen und Träger in den genannten Ländern nicht von ihren Pflichten entbunden noch durch die eingesetzten Mittel deren finanzielles Engagement ersetzt werden. Das gilt auch im umgekehrten Sinne der konsequenten Inanspruchnahme der von den jeweiligen Regierungen eingeräumten Rechte und Fördermittel, durch die jeweiligen Organisatio-

nen der Deutschen in den Zielländern. Die Hilfsbereitschaft deutscher Stellen kann Unzulänglichkeiten in der Inanspruchnahme örtlicher Fördermittel nicht ersetzen und darf auf keinen Fall als selbstverständliche Erfüllung eines Pflichtaktes verstanden werden. Sie muss als komplementärer Anstoß und Hilfe zur Selbsthilfe angesehen werden.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die deutsche Sprache in den genannten Zielländern auch als wichtiger Wirtschaftstandortfaktor vor Ort zu betrachten ist. So liegt es auch im eigenen Interesse dieser Länder, die Tradition der deutschen Sprache und Kultur zu pflegen. Dabei ist es wichtig, die Vereine und die Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten einzubeziehen, sie dazu ermuntern, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen, um somit einerseits das Selbstbewusstsein, die kulturelle und gesellschaftliche Relevanz der Deutschen vor Ort zu stärken, andererseits der deutschen Sprach- und Kulturpflege in diesen Ländern langfristig ein zukunftsträchtiges Fundament zu sichern. Das Interesse der Mehrheitsbevölkerung für die deutsche Sprache, die Bereitschaft zur Mitpflege der deutschen Kultur betrachten wir als wichtige Chance.

Im Sinne eines effizienten Umgang mit den Stiftungsmitteln setzt die Stiftung vor allem auf das Motivieren der Partner bzw. ihrer Mitarbeiter/innen vor allem in den Zielgebieten als auch in Baden-Württemberg. Das Ehrenamt in diesen Gebieten ist aufgrund wirtschaftlicher Verhältnisse schwach entwickelt. Nicht zu vergessen, dass die involvierten Institutionen und Organisationen in Baden-Württemberg das Engagement ihrer Mitarbeiter/innen bzw. Fachkräfte als dienstliche Tätigkeit betrachten. Das persönliche Engagement der Kräfte verdient Anerkennung. Das ist und bleibt nach wie vor der Schlüssel zum Erfolg unserer Stiftungsarbeit. So gelingt es der Stiftung den Aufwand in der Regel auf Fahrt- und Aufenthaltskosten zu beschränken, das heißt, mit wenig Mitteln relativ viel zu erreichen.

In diesem Sinne spricht die Stiftung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Akademie für darstellende Kunst Ulm, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, der Badischen Landesbühne Bruchsal, dem Rumänischen Verbindungsbüro und der Landeskreditbank Baden-Württemberg, der Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa und der Baden-Württemberg Stiftung, dem Mi-

nisterium für Kultus Jugend und Sport Baden-Württemberg, Schwaben International e.V. und dem Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart Anerkennung und Dank aus für die erfolgreiche Zusammenarbeit und für die wirkungsvolle Unterstützung.

Die Anerkennung der Tätigkeit der Donaueschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in der Förderung und Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und den jeweiligen Fördergebieten ergibt sich auch aus der Tatsache, dass Vertreter der Stiftung erfolgreich ihren Beitrag auch im Rahmen der Gemischten Regierungskommissionen des Landes mit den jew. Zielländern leisten. Das Land Baden-Württemberg verfügt durch die Donaueschwäbische Kulturstiftung über ein geeignetes Instrument zur Pflege und Fortentwicklung bilateraler Beziehungen im kulturellen Bereich.

Als auf Bundesebene anerkannte Förderinstitution wird die Stiftung jährlich in die Arbeit verschiedener gemischter Kulturkommissionen eingebunden und konsultiert. Sie übernimmt in der Durchführung verschiedener Maßnahmen zusätzlich die Rolle einer Mittlerorganisation.

Sämtliche Informationen über die Stiftungsarbeit, Satzung, Fördergrundsätze, Antragsformulare, Geschäftsberichte der letzten zehn Jahre, Publikationen der Stiftung, Partner und Partnerinstitutionen, aktuelle Vorhaben sind auf der Homepage der Stiftung [www.dsksbw.de](http://www.dsksbw.de) zu finden. Erweiterte Informationen sind über die vorhandenen Links abzurufen.

### **Schwerpunkte der Förderpolitik**

Im Laufe der Zeit hat sich die Fördertätigkeit der Donaueschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg pragmatisch den gesellschaftspolitischen Änderungen, den Gegebenheiten vor Ort angepasst und vor allem auf die Förderung der deutschen Sprache fokussiert. Denn die deutsche Sprache ist Voraussetzung zur Pflege der deutschen Kultur und ein Kommunikationsmedium des grenzüberschreitenden Dialogs, der Begegnung und der Vernetzung. Dass die Donaueschwäbische Kulturstiftung der Förderung der deutschen Sprache Priorität einräumt, ist gleichzeitig Zeichen

und Versprechen an die Deutschen in dieser Region wie auch an ihre Verbände in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg konzentriert sich auf

### 1. Sprachförderungsmaßnahmen

- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Erziehern/innen und Lehrern/innen, vor allem im Bereich der sog. Erlebnispädagogik (Einsatz emotionaler Hilfsmittel im Unterricht),
- Praktika von Lehramtstudenten/innen der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land an deutschen Schulen in Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien,
- die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten im Bereich der Deutschlehrausbildung,
- Sprachstipendien für Schüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien in Baden-Württemberg,
- grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
- komplementäre Bereiche zur Pflege der deutschen Sprache, wie zum Beispiel:
  - Aus- und Fortbildung von Theater-, Musik-, Kunst- und Medienpädagoginnen/innen,
  - Sprecherziehung, Theater-, Musik-, Kunst- und Medienpädagogik an Schulen, die Zusammenarbeit der Schulen mit den deutschsprachigen Theatern schwerpunktmäßig im Rahmen von theaterpädagogischen Maßnahmen,
  - das deutschsprachige Lientheater an Schulen,
  - die deutschsprachigen Rundfunkredaktionen an Schulen („PausenRadio“),
  - die deutschsprachigen Medien in den Zielgebieten.

### 2. Förderung der deutschen Kultur

- kulturelle Veranstaltungen und Projekte,

- professionelle, deutschsprachige Bühnen in den Zielgebieten, schwerpunktmäßig die Zusammenarbeit mit den Schulen (theaterpädagogische Vorhaben) und mit ihren Partnerbühnen in Baden-Württemberg,
- Qualifikationsmaßnahmen, Praktika und Hospitationen junger Leute (Multiplikatoren, Netzwerker),
- Praktika von Studierenden an Kultur- und Bildungsinstitutionen in den Fördergebieten im Fach Kultur-, Medienmanagement und Kommunikation.

3. Förderung der Kulturarbeit der Vereine und Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten

- Förderung überörtlicher, wichtiger Kulturveranstaltungen und Projekte der deutschen Vereine, Organisationen und Einrichtungen,
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Kommunikation, Organisation und Kulturmanagement,
- Förderung des Nachwuchses.

4. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen

- Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, grenzüberschreitende Sprachferienlager,
- Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen in der Region jedoch auch mit Institutionen in Baden-Württemberg zusammenbringen und vernetzen,
- Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Erziehern/innen und Lehrern/innen aus Baden-Württemberg mit Erziehern/innen und Deutschlehrern/innen in den Zielgebieten.

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist dankbar, in der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg einen kompetenten Partner zur Umsetzung ihrer Förderpolitik gefunden zu haben. Durch die Bereitschaft, auf Vermittlung der Stiftung Partnerschaften bzw. Kooperationen zusätzlich zur Pädagogischen Hochschule in Baja/Baje und zur Universität in Pécs/Fünfkirchen (Ungarn) auch mit dem Institut für didaktische Bildung der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg und dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediaş/Mediasch (Rumänien), dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultät der Universität in Osijek/Esseg (Kroatien) und dem Germanis-

tischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultäten in Novi Sad/Neusatz und in Krajevac (Serbien) einzugehen, deckt die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg sämtliche Fachbereiche, in denen die Donauschwäbische Kulturstiftung in der Förderung der deutschen Sprache in der Region tätig ist. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg kann damit als Kompetenzzentrum für die deutsche Sprache, jedoch auch komplementär mit der Akademie für darstellende Kunst Ulm bzw. der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart für die Bereiche Sprecherziehung, Theater-, Medien- und Kunstpädagogik und Kulturmanagement in der Region angesehen werden.

Im gleichen Zuge bezieht die Donauschwäbische Kulturstiftung speziell im Rahmen dieser grenzüberschreitenden Seminare und Begegnungsmaßnahmen verstärkt auch Lehramtstudenten/innen und Praktikanten/innen aus Deutschland ein. Ziel dieses Vorhabens ist, möglichst viele Lehramtstudenten/Innen und Praktikanten/innen aus Deutschland mit diesen Ländern - Ungarn, Kroatien, Serbien und Rumänien - vertraut zu machen, das Interesse für diese Länder und ihre Kultur zu wecken. Davon versprechen wir uns einerseits, dass diese Studenten/Innen bereit sein werden,

- als Muttersprachler und angehende Deutschlehrer/Innen in Praktikum eine Stelle in den dortigen Schulen anzustreben bzw. anzunehmen und dadurch einen Beitrag zur Steigerung des Deutschunterrichtes vor Ort zu leisten,
- dadurch selbst unmittelbare Erfahrungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache sammeln, andererseits
- als zukünftige Lehrer/innen in ihren Schulen in Deutschland die Initiative ergreifen, Partnerschaften mit Schulen in diesen Ländern aufzunehmen und zu pflegen.
- Ferner sichern wir Studierenden in den Fächern Kultur- und Medienmanagement und Kommunikation an Universitäten und Deutschen Kulturzentren eine Praktikantenstelle, um so zusammen mit Studienkollegen/innen vor Ort Ideen und Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Projekte zu erörtern, zu planen und abzuwickeln. Als zukünftige Fachleute und Multiplikatoren in den o.g. Bereichen werden sie einen Beitrag zur institutionellen Vernetzung in und mit der Region leisten können.

Die Aufmerksamkeit der Stiftung fokussiert sich jedoch nicht allein auf die deutsche Sprache, sondern in gleichem Zuge über die deutsche Sprache auch auf die Vermittlung kultureller Werte, erzieherischer, gesellschafts- und bildungspolitischer Inhalte. Eine Sprache vermittelt implizit auch die Kultur, die sie definiert. Sprache und Bildung, Sprache und Kultur, Sprache und Erziehung, vor allem die ästhetische Erziehung, gehören zusammen. Denn nichts lässt sich aber besser und tiefer festigen als das unmittelbar emotional Erlebte. Das Deutschlernen und die Pflege der deutschen Sprache müssen Spaß machen. Nur auf diesem Wege kann unsere wichtigste Zielgruppe, die Jugend, erreicht werden! Die ästhetische, sinnhafte Erziehung, die sog. Erlebnispädagogik, lässt sich vorzüglich als komplementärer, attraktiver Aspekt des Spracherwerbs, gleichzeitig als Entwicklung sozialer, gemeinschaftsfördernder Fähigkeiten einbauen. Denken wir allein an die Inhalte, die sich so spannend über das deutschsprachige Theater bzw. Laientheater oder Musik, Musik-, Medien-, Kunst- und Theaterpädagogik „spielend“ vermitteln lassen. Darum sind wir der Meinung, dass sich die Didaktik, die Aus- und Fortbildung der Erzieher/innen und Deutschlehrer/innen dem Spiel und dem Erlebnis im Deutschunterricht, der Einführung emotionaler Hilfsmittel und Komplementärbereiche zum Erlernen der deutschen Sprache im attraktiven „Erlebnis-Rahmen“ kräftiger und konsequenter widmen müssten. Dem wird auch unsere Förderpolitik Rechnung tragen. Der Erfolg, mit dem zum Beispiel das Deutsche Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) zusätzlich zu den anderen Aktivitäten seine Spielabteilung betreibt und weiterentwickelt, wie es ihm dadurch gelingt, die Jugend, jedoch auch Erwachsene dafür zu begeistern, sprechen eindeutig für eine derartige Strategie. Darum freuen wir uns, dass sich auch das Institut für deutschsprachige Lehre und Forschung an der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien), wie auch die Germanistischen Abteilungen der Universitäten in Novi Sad/Neusatz (Vojvodina/Serbien) und Osijek/Esseg (Kroatien) diesen Themen und Fachbereichen öffnen.

Zum Aufbau und zur Stärkung deutscher Vereine, deutscher Kulturinstitutionen, der Vermittlung deutscher Sprache und Kultur, jedoch auch mit Blick auf den Generationswechsel innerhalb der Organisationen der Deutschen in den Zielgebieten wird ein besonderer Akzent auch auf die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren und insb. von Netzwerkern, jedoch auch auf die Persönlichkeitenbildung vor allem im Rahmen von Praktika und Hospitationen gelegt. Dabei wird besonders auf den grenzüber-



schreitenden Dialog, auf die Begegnung, auf die Zusammenarbeit und Vernetzung im Sinne europäischer Werte und Ideale geachtet.

### **Wirtschaftsjahr 2011**

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden 105 Projekte und Projektgruppen mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 267.705,57 Euro abgewickelt. Die von Jahr zu Jahr unterschiedlich anfallende Zahl geförderter Projekte beruht auf dem sich von Jahr zu Jahr ändernden Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten. Die größeren Schwankungen im Bereich der eingesetzten Mittel liegen unmittelbar in den von Bundesinstitutionen zugewiesenen Beträgen begründet.

Die Stiftung hat sich von Anfang an dafür eingesetzt, zusätzlich zu den Einnahmen aus dem Stiftungskapital weitere Mittel zu beschaffen, um durch Spenden und Zuwendungen Dritter ihre Förder- und Gestaltungsmöglichkeiten im Interesse satzungsgemäßer Ziele zu erweitern. Es ist ein besonderer Erfolg der Stiftung, dass in ihrem mehr als zwanzigjährigen Bestehen über die Hälfte der im Dienste der Stiftungsziele eingesetzten Mittel aus Spenden und Mitteln Dritter stammen. Im Jahr 2011 betrug die Mittel Dritter sogar zweidrittel des Gesamtfördervolumens.

Rückläufige Einnahmen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus und der Unruhen an den Finanzmärkten schränken die Wirkungsmöglichkeiten der Stiftung ein. Diese Tatsachen brachten noch stärker als bisher die Notwendigkeit einer gezielten prioritätenbezogenen Förderpolitik mit sich. Die geförderten Maßnahmen und eingesetzten Mittel sollen einerseits einen möglichst breiten Streueffekt erreichen, andererseits dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe eindeutig gerecht werden. In diesem Sinne sollen Projekte als gezielte Anstöße die wichtigsten Bereiche gesellschaftlich-kultureller Artikulation anpeilen und in absehbarer Zeit zum sog. "Selbstläufer" werden. Mit der Qualifikation einheimischer Multiplikatoren soll zudem der Einsatz wesentlich teurerer Fachkräfte aus der Bundesrepublik beschränkt werden.

Die im Laufe der Jahre erworbene Erfahrung, die fundierten Ortskenntnisse, die harmonische Zusammenarbeit und die Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt, je-

doch auch mit dem Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, insbesondere mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Fördergebieten, mit den Fachberatern/innen der Zentralstelle für Auslandsschulwesen, sowie die guten Beziehungen der Stiftung mit den jeweiligen Vertretungen der deutschen Minderheiten, der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen in Ungarn, den Demokratischen Foren der Deutschen in Rumänien, der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien, den Vereinen der Donauschwaben in der Vojvodina/Serbien, dem Deutschen Verein Sombor, sowie den jeweiligen Regierungsstellen in den Zielländern waren die solide Grundlage der Stiftungsarbeit. In diesem Zusammenhang ist auch die nach wie vor erfreuliche Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den jeweiligen Ländern sowie mit den jeweiligen Landsmannschaften in Baden-Württemberg zu erwähnen.

## **II. DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DIE TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE**

Die Geschäftsführung der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg erfolgt in den vom Land zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Die Stiftung kann sowohl die Räumlichkeiten als auch die Infrastruktur kostenlos und uneingeschränkt nutzen. Das Land stellt seit 1991 der Stiftung einen Sachbearbeiter im Haus der Heimat, Herrn Dr. Eugen Christ, und eine weitere Mitarbeiterin als 50%ige Teilzeitkraft als Personalarbeitsleistung zur Verfügung. Herr Dr. Eugen Christ wurde vom Vorstand zum hauptamtlichen Geschäftsführer ernannt und wickelt die Geschäfte der Stiftung ab. Zur Erledigung von Schreibarbeiten wurden teilweise Schreibkräfte des Hauses der Heimat von der Geschäftsführung in Anspruch genommen. Neben der jährlichen Zuwendung zur Projektabwicklung und zur Aufstockung des Stiftungskapitals ist das als eine weitere Zuwendung des Landes zu betrachten. Die qualitative und quantitative Bewältigung der Aufgaben konnte jedoch nur durch einen erhöhten Arbeitseinsatz der Geschäftsführung sowie durch gute Kenntnisse und mittlerweile langjährige Erfahrungen in den Zielgebieten erfolgen.

Die Geschäftsführung hat den reibungslosen Informationsaustausch mit und zwischen den Stiftungsorganen sowie die Abstimmung und Koordination mit den ver-

schiedenen Partnern der Stiftung in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Zielgebieten erfolgreich gesichert, neue Ideen und Konzepte entwickelt und eingebracht. Dadurch konnte ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung und Abwicklung der Fördertätigkeit geleistet werden.

Im Jahr 2011 ging die fünfjährige Amtszeit **des Stiftungsrates** zu Ende. Die Liste der neuen Stiftungsratsmitgliedern für Amtszeit 2011-2016 ist dem Geschäftsbericht als Anlage beigelegt. Im Rahmen der Sitzung des Stiftungsrates vom 23. November 2011 wurden Herr Innenminister Reinhold Gall MdL zum Vorsitzenden, Herr Roger Kehle, Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Stiftungsrat hat im Rahmen der genannten Sitzung Herrn Bankvorstand i.R., Senator E.h. Hans Beerstecher, die Leiterin des Referates Vertriebene, Kulturarbeit, Lastenausgleich, allgemeine Verwaltungsangelegenheiten im Innenministerium Baden-Württemberg, Frau Ministerialrätin Dr. Sibylle Müller und Frau Andrea Krueger als Mitglieder in den Vorstand der Stiftung für die Amtszeit 2011-2016 bestellt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Vorstandes der donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg wurden Herr Senator E.h. Hans Beerstecher zum Vorsitzenden und Frau Andrea Krueger zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die Tätigkeit **des Vorstandes** konzentrierte sich einerseits auf die bewährte Kontinuität der Förderarbeit, andererseits wurden Projekte, vor allem im Schwerpunktbereich der Förderung und der Pflege der deutschen Sprache, der grenzüberschreitenden Bildung von Netzwerken beschlossen. Eine besondere Aufmerksamkeit wird den Möglichkeiten gewidmet, Institutionen und Organisationen in den Zielgebieten grenzüberschreitend zu vernetzen bzw. Partner im deutschsprachigen Raum zu vermitteln, ihre Zusammenarbeit mit sog. Kompetenzzentren in Baden-Württemberg zu fördern, Kooperationsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Im Mittelpunkt standen vor allem Organisationen und Institutionen, die im Bereich der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrern/innen bzw. der Pflege der deutschen Sprache und diesbezüglicher Komplementärbereiche tätig sind.

Der Vorstand ist im Jahr 2011 zweimal zusammengetreten und trifft während des Jahres eine Vielzahl von Entscheidungen im Umlaufverfahren. Im Kontext der Verwerfungen am Finanzmarkt steht der Vorstand im Kontakt zu den Fondmanagern der Vermögensverwaltung. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Sicherung des Stiftungskapitals.

### **III. PROJEKTABWICKLUNG**

Zur Förderung von **“Eigenmaßnahmen” (Reihe I)** standen der Geschäftsführung aus Eigenmitteln (d.h. Mittelzuweisung der Vermögensverwaltung, Spenden, Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, Restmittel aus den Vorjahren) im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt 174.138,44 Euro zur Verfügung. Davon wurden im Zusammenhang mit der Erweiterung des Stiftungszwecks vom Land Baden-Württemberg als Zuwendung zur Projektförderung 76.700,00 Euro gewährt. Aus **Spenden und Zuwendungen Dritter** wurden in diesem Jahr insgesamt 34.585,36 Euro eingesetzt. Es handelt sich dabei um fünf zweckgebundene Zuwendungen der Baden-Württemberg Stiftung (Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa) i.H.v. insg. 30.643,17 Euro, um eine zweckgebundene Spende der Landeskreditbank Baden-Württemberg zu Finanzierung eines Praktikums im Rumänischen Verbindungsbüro in Stuttgart i.H.v. 3.742,19 Euro und von zwei Privatspenden i.H.v. insgesamt 200,00 Euro.

Im Rahmen des Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, Ungarn und in Rumänien wurden der Stiftung vom **Auswärtigen Amt (Reihe II.14/Serbien, II.15/Ungarn und II.16/Rumänien)** im Haushaltsjahr 2011 Mittel i.H.v. 54.773,88 Euro zur Verfügung gestellt. Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg übernahm insoweit die Aufgabe einer Mittlerorganisation.

Der Vorstand spricht den Spendern und den o.g. genannten Institutionen für ihre Unterstützung einen herzlichen Dank aus.

Die Beurteilung und die Förderung der Maßnahmen erfolgten entsprechend dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für die Länder Ungarn, Rumänien und das ehemalige Jugoslawien unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für sämtliche Antragsteller. Die Förderung war weiterhin projektgebunden und erfolgte aufgrund von Einzelanträgen. Die Entscheidung über die Förderung liegt satzungsgemäß allein beim Vorstand.

Die Projekte, die im Einzelnen aus dem Jahresabschluss zu entnehmen sind und aus **Eigenmitteln** (Reihe I) gefördert wurden, lassen sich in folgende Gruppen (Titel) einteilen:

- Überörtlich bedeutsame Kulturveranstaltungen,
- Reisen von Schul- und Kulturgruppen nach Baden-Württemberg bzw. Reisen baden-württembergischer Schul- und Kulturgruppen zu ihren Partnern nach Ungarn, Rumänien und ins ehemalige Jugoslawien,
- Unterstützung deutscher Kulturvereine,
- Sprachförderungsmaßnahmen,
- Förderung der Medien,
- Förderung wissenschaftlicher Projekte,
- Förderung künstlerischer Projekte,
- Förderung deutschsprachiger Kindergärten,
- allgemeine Jugendförderung,
- Förderung der Jugendmusikarbeit,
- sonstige Projekte.

Förderung aus Eigenmitteln im einzelnen:

Im Rahmen der **überörtlichen Kulturveranstaltungen der deutschen Vereine** in den Zielgebieten wurde im Haushaltsjahr 2011 der 4. Deutsche Kulturtag in Sombor mit einem Betrag in Höhe von 2.450,00 Euro gefördert.

Unter dem Titel **Reisen von Schul- und Kulturgruppen** wurden die Fahrten ungarndeutscher Schul- und Jugendgruppen nach Baden-Württemberg mit einem Betrag in Höhe von 5.000,00 Euro bezuschusst.

Zur **Förderung von Kulturvereinen** wurden Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 7.764,67 Euro abgewickelt. Im Rahmen dieses Titels wurde vor allem die Arbeit des Deutschen Vereins St. Gerhard in Sombor (Vojvodina/Serbien) gefördert. Mit Förderung der Stiftung wurde Frau Gabrijela Bogisic als hauptamtliche Geschäftsführerin des Vereins eingestellt. Als Beauftragte für Kultur, Bildung, Medien und Jugend in der Vojvodina übernimmt sie gleichzeitig die Funktion einer Kulturkoordinatorin und die Beratung deutscher Vereine und Institutionen.

Die **Sprachfördermaßnahmen** waren mit einem Förderbetrag in Höhe von insgesamt 112.490,62 Euro auch 2011 Schwerpunkt der Fördertätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg. 2011 wurde das unter dem Namen „Donaustipendium Baden-Württemberg“, einjähriger Schulbesuch an Gymnasien in Baden-Württemberg mit Unterkunft in Gastfamilien, zum letzten Mal durchgeführt. Als Nachfolgemaßnahme wurde unter Betreuung von Schwaben International e.V., Stuttgart eine rund 6-wöchige Hospitation von jeweils 10 Schülern aus Serbien und Kroatien und 11 Schülern aus Rumänien und Ungarn an Schulen in Baden-Württemberg gefördert. Die Ausschreibung und die Auswahl der Stipendiaten/innen wurden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen ZfA-Fachberatern/innen, den deutschen Vereinen, den Schulbehörden vor Ort ggf. der deutschen Vertretungen unter Federführung von Schwaben International durchgeführt. Die Finanzierung der Sprachaufenthalte der Schüler/innen aus Serbien, Rumänien und Ungarn erfolgt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (s. auch Reihe II.), die Finanzierung des Aufenthaltes der Schüler/innen aus Kroatien erfolgte aus Eigenmitteln.

Ein weiterer Aspekt der Fördertätigkeit im Rahmen der Sprachförderungsmaßnahmen war und bleibt nach wie vor die Aus- und Fortbildung von Deutschlehrern/innen. In diesem Sinne wurden die 5. Internationale Sommerschule der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg in Aralia mit Teilnahme von Deutschlehrern/innen aus Kroatien und Serbien, wie auch die Blockfortbildungen für Grundschul- und Gymnasiallehrer des Zentrums für Lehrerfortbildung in Mediaş/Mediasch (Rumänien) gefördert.

Mit Unterstützung der Akademie für darstellende Kunst in Ulm wurden in Sombor und Novi Sad/Neusatz (Serbien) und in Vidovec (Kroatien) jeweils zwei Fortbildungen für Deutschlehrer/innen im Fach Theaterpädagogik und in Sadova (Rumänien) eine Fortbildung für junge Deutschlehrer/innen aus der Bukowina zum Einsatz von emotionalen Hilfsmitteln (Theater-, Musik- und Medienpädagogik), der so genannten Erlebnispädagogik, durchgeführt.

Die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien), Baja/Baje und Pécs/Fünfkirchen (Ungarn), Osijek/Esseg (Kroatien) und Novi Sad/Neusatz und Kragujevac (Serbien) wurde weiterhin finanziell begleitet. Die Stiftung ist nach wie vor der Meinung, dass die Lehramtstudierenden eine der wichtigsten Zielgruppen und die Multiplikatoren *par excellence* sind. So wurde 2011 ein grenzüberschreitendes Seminar der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit Studenten aus Osijek/Esseg, Cluj-Napoca/Klausenburg und Baja/Baje an der Universität in Cluj-Napoca/Klausenburg unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Jeuk gefördert.

Die 2009 als Pilotprojekt eingeführten Praktika von Lehramtstudenten an Schulen in den Zielgebieten wurden auch 2011 erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt wurden acht Praktikanten/innen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg nach Ungarn und weiterer Universitäten in Baden-Württemberg nach Ungarn, Rumänien, Serbien und Kroatien vermittelt.

Unter Betreuung von Lehramtstudenten/innen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Germanistischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität Osijek/Esseg (Kroatien) fand im Juni 2011 eine grenzüberschreitende Begegnung mit sprachförderndem Charakter für Jugendliche aus Serbien, Kroatien und Rumänien im Jugendzentrum Seliştat/Seligstadt (Rumänien) statt.

Das Jahr 2011 war das zweite Jahr der Personalhilfeleistung für das Deutsche Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien). Gleichzeitig wurden die Fortbildungen für Deutschlehrer/innen und die Spieleabteilung des Kulturzentrums gefördert.

Zur **Förderung der Medien** wurden 2011 insgesamt 1.200,00 Euro zur Finanzierung des Internetauftritts der Zeitschrift „Fenster“ des Deutschen Vereins Sremski Karlovci/Karlowitz (Vojvodina/Serbien) eingesetzt.

Im Rahmen **der wissenschaftlichen Projekte** wurde ein Sprachförderprojekt mit Studenten/innen der Germanistischen Abteilung der Philosophischen Fakultät Osijek/Esseg (Kroatien) und eine digitale Textsammlung deutscher Literatur in Südosteuropa der Germanistischen Fakultät der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) mit einem Gesamtbetrag i.H.v. 6.927,00 Euro gefördert.

Zur **Förderung künstlerischer Maßnahmen** wurden 2011 insgesamt 17.424,87 Euro eingesetzt. Schwerpunkt der Förderung waren die Arbeit deutschsprachiger Laientheatergruppen an Schulen und Hochschulen, wie auch die theaterpädagogischen Maßnahmen (Akademie für darstellende Kunst Ulm in Sombor und Novi Sad/Neusatz in Serbien), die als komplementäre Vorhaben zur Pflege der deutschen Sprache, insbesondere im Unterricht und in der Ausbildung von Deutschlehrern/innen betrachtet werden. Ferner unternahm die Badische Landesbühne Bruchsal mit Förderung der Stiftung eine Tournee in der Vojvodina. 2011 wurde nach einer 10jährigen, konsequent durchgeführten Förderung zum letzten Mal das grenzüberschreitende Jugendtheatertreffen in Osijek/Esseg (Kroatien) finanziert.

Im Rahmen der **Förderung von Kindergärten** wurden im Haushaltsjahr 4.603,00 Euro zur Förderung einer Austauschmaßnahme des AWO-Kindergartens Aalen mit einem Kindergarten in Tatabanya (Ungarn) sowie eine Hospitation von Erzieherinnen aus der Vojvodina in Reutlingen eingesetzt.

Auch im Jahr 2011 hat die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg **Maßnahmen im Jugendbereich** mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 23.759,50 Euro gefördert. Darunter ist eine grenzüberschreitende Jugendbegegnung mit Teilnahme von Jugendlichen aus Serbien, Kroatien, Ungarn und Rumänien im Ferien- und Erlebnisdorf *Sonnenmatte* auf der Schwäbischen Alb zu erwähnen. Die Maßnahme wurde von Schwaben International e.V. im Auftrag der Donau-



schwäbischen Kulturstiftung organisiert und durchgeführt. Die Maßnahme wurde aus Mitteln der Baden-Württemberg Stiftung und des Auswärtigen Amtes mitgefördert.

Im Rahmen der **Jugendmusikarbeit** wurde unter dem Titel „Musik im Deutschunterricht“ an vier Orten in Kroatien 20 Aufführungen für Grundschulkinder mit „Peter und der Wolf“, acht Fortbildungen für Deutschlehrer/innen und drei Workshops mit Grundschüler/innen wie auch ein Schulkonzert gefördert. Mit Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung wurde im Jugendzentrum Seliștat/Seligstadt (Rumänien) eine grenzüberschreitende Jugendmusik- und Orchesterfreizeit mit Teilnehmern aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn durchgeführt. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Titels 19.527,73 Euro eingesetzt.

Im Rahmen des Titels **Qualifikationsmaßnahmen für Fachkräfte** wurden vor allem Praktikaprogramme junger Leute ermöglicht. Mit Förderung der Landeskreditbank Baden-Württemberg ein dreimonatiges Praktikum im Rumänischen Verbindungsbüros/Honorarkonsulat von Rumänien finanziert. Darüber hinaus wurden sogenannte Europapraktika in Fach Kulturmanagement im Deutschen Verein Sombor (Serbien), im IfA-Koordinationsbüro Sibiu/Hermannstadt (Rumänien), im Deutschen Jugendforum Brașov/Kronstadt (Rumänien) und im Deutschen Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) mit einem Betrag in Höhe von 10.832,69 Euro gefördert.

Im Rahmen **sonstiger und kleinerer Projekte** wurde eine Kulturreise des Studentenvereins Gutenberg Cluj-Napoca/Klausenburg nach Deutschland, sowie ein Schulprojekt des ZfA-Fachberaters in Sibiu/Hermannstadt „Wagnis Demokratie“ gefördert. Insgesamt wurden 8.393,55 Euro eingesetzt.

Aus **Mitteln des Auswärtigen Amtes** (Reihe II) standen im Haushaltsjahr 2011 54.773,88 Euro zur Verfügung, davon 22.778,00 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, 9.445,59 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Ungarn und weitere 22.550,29 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Rumänien.

In Serbien wurden die Mittel zur Förderung der Zusammenarbeit der PH Ludwigsburg mit den jeweiligen Germanistischen Abteilungen der Philosophischen Fakultäten der Universitäten in Novi Sad/Neusatz und Kragujevac zur Verfügung gestellt. Neben Unterrichts- und Fortbildungsveranstaltungen mit Dozenten/innen der genannten Institutionen wurde jeweils ein Semesterstipendium für einen/e Lehramtsstudenten/in aus Novi Sad/Neusatz und Kragujevac gewährt.

Wie bereits unter „Sprachfördermaßnahmen“ erwähnt, wurde unter Betreuung von Schwaben International e.V. eine rund 6-wöchige Sprachhospitation von jeweils 10 Schülern aus Serbien und Kroatien bzw. 11 Schülern aus Rumänien und Ungarn an Schulen in Baden-Württemberg gefördert. Die Finanzierung der Sprachaufenthalte der Schüler aus Serbien, Rumänien und Ungarn erfolgt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.

Neben den erwähnten Stipendien für Schüler/innen aus Rumänien wurden die Fahrten zu den unter Reihe I erwähnten Jugendbegegnungen im Jugendzentrum Selistat/Seligstadt (Rumänien) und im Ferien- und Erlebnisdorf *Sonnenmatte* auf der Schwäbischen Alb finanziert. Der Vorstand spricht allen Förderinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, der Baden-Württemberg Stiftung und der Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa für ihre Unterstützung seinen Dank aus.

#### **IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE DER STIFTUNG**

Der Jahresabschluss der Stiftung zum 31. Dezember 2011 ist als Anlage beigefügt.

Seit der am 1. Januar 1995 erfolgten Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Stiftung wurden dem Stiftungskapital alljährlich 50.000 DM (bis 2001), ab 2002 25.600,00 Euro zugeführt. Ende 2011 betrug das Stiftungskapital 2.480.119,68 Euro. Der Wertpapierbestand zum 31.12.2011 betrug gemäß Depotauszug 2.256.930,53 Euro. Das Bankguthaben belief sich auf 296.029,55 Euro.

Die Erträge aus der langfristigen Anlage des Stiftungskapitals betragen im Haushaltsjahr 2011 73.384,66 Euro. Diese laufenden Wertpapiererträge wurden gemehrt

um Veräußerungsgewinne im Betrag von 7.581,02 Euro und vermindert um notwendige Abschreibungen im Höhe von 31.668,14 Euro, sodass sich ein Nettoertrag von 49.297,54 Euro ergab. Zusätzlich zu den aus dem Stiftungskapital erwirtschafteten Mitteln werden jährlich 76.700,00 Euro vom Land Baden-Württemberg aufgebracht und der Stiftung zur Projektförderung zur Verfügung gestellt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vom Wirtschaftsprüfer im Jahresabschluss zum 31.12.2011 im Sinne der allgemeinen Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer bewertet. Danach sind die Wertpapiere auf einen am Bilanzstichtag niedrigeren Börsenkurs abzuwerten, sofern von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist. Im Haushaltsjahr 2011 war bei 13 Wertpapieranlagen von einer solchen dauerhaften Wertminderung auszugehen, weshalb in diesem Fall Abschreibungen im Betrag von 31.668,14 Euro auf den niedrigeren Börsenwert vorgenommen wurden. Bei 8 weiteren Wertpapieren lagen zwar die Anschaffungskosten über dem aktuellen Börsenkurs. Hier vertrat der Wirtschaftsprüfer jedoch die Ansicht, dass es sich wohl nur um vorübergehende Wertminderungen handele. Der tatsächliche Börsenkurs laut Depotauszug lag am 31.12.2011 um 56.769,68 Euro über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Die im Haushaltsjahr 2011 eingegangenen Spenden (inkl. kleinere Zuwendungen Dritter) betragen 34.585,36 Euro. Des Weiteren sind im Jahr 2011 aus Erstattungen bzw. stornierten Projekten der Vorjahre 13.356,98 Euro zugeflossen. Aus der Anlage liquider Mittel (Liquiditätskonto) konnten 2.218,66 Euro Zinsen erwirtschaftet werden.

Die Einnahmen im Haushaltsjahr 2011 betragen insgesamt 230.932,42 Euro. Zur Förderung der "Eigenmaßnahmen" (Reihe I) standen der Geschäftsführung aus Eigenmitteln (d.h. Mittelzuweisung der Vermögensverwaltung, Spenden, Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, Restmittel aus den Vorjahren) im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt 174.138,44 Euro zur Verfügung.

Hierzu kommen die Mittel des Auswärtigen Amtes (Reihe II 14/Serbien, 15/Ungarn, 16/Rumänien) in Höhe von insgesamt 54.773,88 Euro. Die Ausgaben im Haushaltsjahr 2011 betragen insgesamt 302.705,49 Euro mit einem Jahresfehlbetrag i.H.v.

71.773,07 Euro. Der Jahresfehlbetrag wurde mit der vorgetragenen Umschichtungsrücklage verrechnet. Diese beträgt nun noch 31.313,07 Euro.

Für die Geschäftsführung/Verwaltung im HHJ 2011 wurden 25.342,38 Euro ausgegeben. Davon entfallen 17.488,14 Euro auf die Wertpapierverwaltung. Auf die Personalstellung und Sachmittelzuwendung durch das Land Baden-Württemberg wurde oben bereits hingewiesen.

## **V. AUSBLICK 2012**

Die voraussichtlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden auch im Haushaltsjahr 2012 im Vergleich zu 2011 möglicher Weise nicht wesentlich höher ausfallen. Die Mittel, die das Auswärtige Amt im Haushaltsjahr 2012 zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Rumänien, Serbien und Ungarn zur Verfügung stellen wird, dürften gleich bleiben.

Ohne die Tradition, sowie die unterschiedlichen Situationen und Prioritäten in den Fördergebieten zu vernachlässigen, wird sich die Förderung schwerpunktmäßig auf die deutsche Sprache konzentrieren. Es sollen Maßnahmen bevorzugt werden, die einen möglichst großen Personenkreis erreichen.

Unter dem Motto „Deutsche Sprache und Kultur im Donaauraum“ möchte die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg weiterhin nicht nur ihren Beitrag im Rahmen der Donaauraumstrategie der Europäischen Union vor allem zur Förderung der Zivilgesellschaft in den Zielländern leisten, sondern verstärkt auch deutschsprachige Kulturprogramme im Sinne der grenzüberschreitenden Vernetzung und Begegnung in der Region anbieten. Ein erhöhtes deutschsprachiges Kulturangebot, das gezielt die junge Generation anspricht, soll nicht allein der Vermittlung von Bildungsinhalten dienen, sondern auch das Interesse der jungen Leute für die deutsche Kultur der Gegenwart und am Erlernen der deutschen Sprache wecken. Auf den Einsatz komplementärer, emotionaler Hilfsmittel wird besonders geachtet, damit Deutsch für junge Leute attraktiv wird.

2012 sollen gezielt eigene Förderprogramme entwickelt und diese als Förderprioritäten fokussiert werden:

1. Anderthalbmonatige Sprachaufenthalte von Schülern/innen aus den Zielgebieten an Gymnasien in Baden-Württemberg,
2. grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
3. Praktika von Lehramtstudenten/innen der Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg an deutschen Schulen in Rumänien, Ungarn, Serbien und Kroatien,
4. Praktika von Studierenden aus Baden-Württemberg im Fach Kulturmanagement und Kommunikation an der Universität und im Deutschen Kulturzentrum Klauenburg,
5. Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten,
6. Komplementäre Bereiche zur Pflege der deutschen Sprache und der ästhetischen Erziehung: Deutschsprachiges Theater, Zusammenarbeit zwischen Schulen und Theatern im Rahmen sog. theaterpädagogischer Maßnahmen, Laientheater, Schulfunk, Medien-, Musik- und Kunstpädagogik, Kulturmanagement, Kommunikation,
7. Zusammenarbeit der Akademie für darstellende Kunst Ulm, der Badischen Landesbühne Bruchsal, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart (Sprecherziehung) mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten,
8. Förderung deutschsprachiger Studiengänge und der Erzieher-, Deutschlehreraus- und Fortbildung,
9. Qualifikationsmaßnahmen (Europa-Praktika) für junge Leute zur Unterstützung der Kulturarbeit deutscher Vereine und Einrichtungen in den Zielgebieten vor allem von Multiplikatoren und Netzwerkern (Persönlichkeitsentwicklung),
10. Jugendbegegnungsmaßnahmen mit bildungspolitischen, künstlerischen Inhalten, Musikfreizeiten,
11. Begegnungsmaßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen in der Region zusammenbringen; Austausch und Vernetzung in der Donauregion jedoch auch mit Partnern in Baden-Württemberg.

## VI. SCHLUSSWORT

Der Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Stiftungsrates. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern der Landesregierung und des Landtags von Baden-Württemberg für die Unterstützung und der Landesstiftung Baden-Württemberg für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein ausdrücklicher Dank gebührt auch den jeweiligen Landsmannschaften, den Landes- und Bundesinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, den Mitarbeitern/innen des Institutes für Auslandsbeziehungen, sämtlichen Partnern in den Zielländern sowie den jeweiligen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Ländern, die die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Dank und Anerkennung des Stiftungsvorstandes für die besonders innovative und engagierte Arbeit auch im Umfeld zurückgehender Mittel wird dem Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Eugen Christ, sowie den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, ausgesprochen.

Stuttgart, 12. März 2012

Der Vorstand

gez.

Senator E.h. Hans Beerstecher

gez.

Andrea Krueger

gez.

Dr. Sibylle Müller